

cial usw. Der Name „quarter uncial“ kommt in CLA neunmal vor. Ab CLA VII wird er nicht mehr verwendet, abgesehen von CLA Suppl. 1740. BISCHOFF, Paläographie S. 104 spricht von „kursiver Halbunziale“. Licht hat Bedenken sowohl zu „Viertelunziale“ wie zu „kursiver Halbunziale“, weiß aber auch keinen besseren Ausdruck. Julian Brown nennt diese Schrift „literary cursive“. Sie sei die alltägliche Schreibschrift der gebildeten Schicht der Bevölkerung gewesen, wozu er Kleriker wie Hieronymus und Augustinus und gebildete Laien wie Symmachus, Boethius und Cassiodor zählt. Diese „literary cursive“ ist vor allem in den *scholia* am Rande von Texthandschriften erhalten¹⁶. Die Behauptung Lichts, „dass die Entwicklung von der jüngeren römischen Kursive zur Halbunziale nicht über die ‚kursive Halbunziale‘ verläuft. Die Genese beider Schriften verläuft getrennt“, ist anfechtbar.

Die östliche Halbunziale

In Kapitel 3 behandelt Licht die „ältere (östliche) Halbunziale“. Die Bezeichnung, die Licht hier verwendet, ohne sie zu hinterfragen, stammt von Bernhard Bischoff. Während dieser noch 1951 die Herkunft der Halbunziale ohne weitere Differenzierung von der „archaischen Halbunziale“ oder bd-Unziale ableitete¹⁷, sprach er bei der Erweiterung seines damaligen Beitrags von 1979 an von der „älteren (östlichen) Halbunziale“, die er als „weitere Kalligraphisierung von der Kursive (und zwar aus der jüngeren Kursive)“ bezeichnete¹⁸. Diese Terminologie – damit auch die Abgrenzung von einer „jüngeren Halbunziale“ – ist, soweit ich sehe, von anderen Paläographen nicht übernommen worden. Ich erwähne nur Hans Foerster¹⁹, Armando Petrucci²⁰, Jacques Stiennon²¹ und Cherubini / Pratesi²². Licht folgt S. 61–88 bei der Darstellung der „älteren (östlichen) Halbunziale“ mehr als in anderen Kapiteln seines Buches Bernhard Bischoff, wenngleich er in der Behandlung ausführlicher ist. Auch er geht aus von

16) Julian BROWN, The Oldest Irish Manuscripts and their Late Antique Background, in: DERS., A Palaeographer's View (wie Anm. 1) S. 228.

17) BISCHOFF, Paläographie. Mit besonderer Berücksichtigung des deutschen Kulturgebietes, Sonderdruck aus: Wolfgang STAMMLER, Deutsche Philologie im Aufriss. 2. überarbeitete Aufl. (1957) S. 23.

18) BISCHOFF, Paläographie (wie Anm. 1) S. 99.

19) Hans FOERSTER, Abriss der lateinischen Paläographie (21963) S. 132–135. Die Neubearbeitung durch Thomas FRENZ (2004) kennt zwar S. 129 die Position Bischoffs, referiert sie aber nur, ohne sich mit ihr auseinanderzusetzen.

20) Armando PETRUCCI, Breve storia della scrittura latina (1992) S. 59.

21) Jacques STIENNON, Paléographie du Moyen Age (1973) S. 69.

22) CHERUBINI-PRATESI (wie Anm. 1) S. 114 Anm. 7.